

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 9 (1914)
Heft: 5: Der bernische Speicher

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Der erste Theaterabend im Wirtshaus zum „Röseligarten“. Am Samstag den 16. Mai wurde im „Dörfli“ der Ausstellung das *Heimatschutztheater* eingeweiht. Die Philadelphia Bern, ein Bildungs- und Geselligkeitsverein junger Kaufleute, spielte vor geladenen Gästen Otto von Greyerz berndeutsches Lustspiel „Der Chlupf“. Die Handlung ist so einfach, die innere Komik so bescheiden als möglich. Es ist die Geschichte eines gänzlich unsentimentalen, mit bernischer Seelenruhe begabten Enoch Arden, der mit imitierter Schnapsnase heimkehrt, das Opfer der üblichen Verwechslung wird, seine Frau als arges Räf vorfindet und eine lebenswürdigere mit nach Amerika zurücknimmt. Aber die Charakterzeichnung ist erstaunlich reich und sicher. Jede der zahlreichen Haupt- und Nebenfiguren lebt und erfreut den Zuschauer durch ihre überzeugende Echtheit. Es gibt in dieser Beziehung keinen himmel-

weiteren Unterschied als zwischen dem „Chlupf“ und den oberbayerischen sog. „Volksstücken“. Den Dilettanten, die das Stück spielten, war ihre Aufgabe denn auch leicht gemacht. Sie mussten einfach sein, wie sie waren und durch falsches Pathos und Sentimentalität nichts verpfuschen. So haben sie's auch gemacht, und das Ergebnis war ein Theaterabend von herzerquickender Fröhlichkeit, ein grosser heimatlicher Genuss, wie er nicht besser zur Einweihung des „Dörfli“ hätte gefunden werden können. Man darf sich auf die künftigen Darbietungen des Heimatschutztheaters freuen. Es finden statt: jeden Samstag, Sonntag und Dienstag dramatische Aufführungen; Mittwoch, Donnerstag und Freitag freie Abende; täglich von 4—6 Uhr Kasperli. Man vergleiche den Wochenspielplan.

(Basler Nachrichten.)

Gedanken zur Landesausstellung. In seiner Landsgemeinderede berührte Herr Blumer in Glarus auch die schweizerische Landesausstellung, die, wie er sagte, ein grossartiges Bild dessen bietet, was unser Land heute zu leisten vermag. Wir bewundern die immensen technischen Fortschritte, die kulturelle Entwicklung, wir bewun-

SMITH PREMIER



die unverwüsthliche Schreibmaschine mit deutscher Volltastatur

10—20 % Mehrleistung gegenüber englischer Tastatur mit Umschaltung

Smith Premier Typewriter Co

BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

H. Röttinger, Glasmalerei, Zürich I

Gegründet 1845

**Spezialität: Wappenscheiben · Restaurierung
antiker wertvoller Glasmalerei :: Kirchen-
fenster :: Bleiverglasungen** * * * * *

Ersteller der Wappfenster für die Universität Leipzig zum 500-jähr. Jubiläum 1909

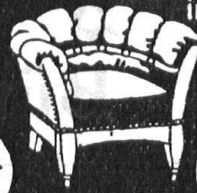
den die Leistungen der Zeitgenossen, wir bewundern das Land. Da ist es ein schönes Zeichen, dass inmitten dieses emsigen Strebens und Webens der Gedanke des *Heimatschutzes* immer tiefere Wurzeln gefasst, hervorgegangen aus der Liebe zur Heimat. „Traute Heimat meiner Lieben“, klingt es wieder. Und vergessen wir eines nie: über allen Fortschritten steht die sittliche Kraft eines Volkes, sie ist die wirkliche Stütze der Gesellschaft, die wirkliche Stütze des Staates, die wirkliche Trägerin der Kultur. Sie wertet das Leben. Pflegen wir vor allem Einfachheit der Sitten, Pflichttreue, Vaterlandsliebe; das gibt Blut und Kraft, eigene Kraft.

Auch ein Stück Heimatschutz. Aus der Landesausstellungs-Ansprache von Herrn Regierungsrat Dr. Moser, heben wir die folgenden Schlusssätze hervor: „Die Landesausstellung wird dem Schweizervolke den Beweis leisten, dass ein grosser Teil dessen, was es braucht, im eigenen Lande erzeugt werden kann, und dass es daher ein Gebot der Selbsterhaltung unseres Landes und Volkes ist, *soweit wie irgend möglich die einheimische Produktion und Arbeit zu fördern.* Sie wird aber auch im In- und Auslande Hochachtung erwecken vor den Leistungen unserer Exportindustrie. Damit erfüllt die Landesausstellung auch eine wichtige, politische Aufgabe, indem sie berufen ist, das Schweizervolk von seiner wirtschaftlichen Kraft zu überzeugen und damit das Gefühl der Selbständigkeit und Zusammengehörigkeit unseres gesamten Volkes und wahrhaft national schweizerischen Denkens und Empfindens zu fördern und zu stärken.“

Une tâche du Heimatschutz. A la fin de son discours, à l'ouverture de l'Exposition nationale M. le conseiller d'état Moser a prononcé les paroles suivantes: „L'Exposition nationale apportera au peuple suisse la preuve qu'une grande partie de ce dont il a besoin peut être fourni par le pays lui-même, et par conséquent la première chose à faire pour soutenir notre indépendance économique est de chercher, chaque fois que l'occasion le permet, à encourager l'industrie et la production

Klub-Sessel

in echt Leder
von Frs 150 an



in prima Verdurstoffe
von Frs 100 an

Ich verarbeite
nur kernige natur-
narbige Rindleder
mit unbegrenzter
Haltbarkeit

Qualitätsmarke
Verlangen Sie Katalog

Edmund Koch
Stadelhofstr. 9
ZÜRICH I

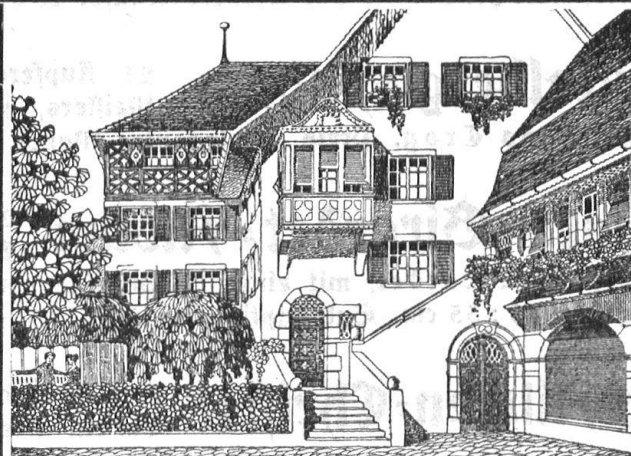
A. Ballié & C^{ie}, Basel Möbelfabrik

29 u. 65 Freiestrasse 29 u. 65

**Gesamter Innenausbau von
Villen, Wohnräumen, Hôtels etc.**

Ständige Ausstellung vornehmer
Wohnräume in allen Preislagen

TAPETEN :: :: ORIENT. TEPPICHE
Prima Referenzen



Prima
Konstruktionen
Erste
Referenzen

Eigene Patente
Katalog und
Preisliste

Rolladenfabrik A. Griesser A.-G. in Aadorf

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Stahlwellblechrolladen, Scheren- und Rollgittern, Holzrolladen, Rolltoren, Saalabschlüssen, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollschutzwänden. Jalousieklappläden mit und ohne Beschläglieferung. Komplette Schaufensteranlagen in Eisen u. Holz. Segeltuch-Rouleaux für Schaufenster und Veranden.

nationales. Elle aura aussi pour effet d'éveiller chez nous et à l'étranger l'attention sur les produits de nos industries d'exportation.

C'est ainsi que l'Exposition nationale remplira un important rôle politique: elle convaincra le peuple suisse de sa force économique; elle réveillera et renforcera ainsi en lui le sentiment de sa personnalité et de la solidarité qui doit être la marque de notre esprit national."

Von den Bauten der Landesausstellung. Von Dr. Walter Reitz. . . Nun zum „Dörfli“, das ja eigentlich gar nicht als ein Dörfli gedacht ist! Merkwürdig! Bisher hatte man es in seinem einsamen Waldwinkel als ein stilles Ideal-dörfchen ins Herz geschlossen, und nun soll man wieder umlernen und sich einprägen, dass es beileibe nicht etwa ein Musterdorf vorstellen sollte, sondern im Grunde nur um der auszustellenden Dinge willen erbaut worden sei. So will's der Architekt K. Indermühle. Ob er aber mit seinem Willen durchdringen wird? Und doch werden viele vielleicht enttäuscht sein, wenn sie ein Schweizerdorf erwarten, wie man es an andern Ausstellungen zu sehen bekam. Wohl trifft man hier eine Kirche, ein Pfarrhaus, ein Wirtshaus, ein „Stöckli“, eine Scheune mit Heuboden und Stallungen — aber die innere Ausstattung entspricht dem Äussern oft gar nicht. Das sogenannte Pfarrhaus zum Beispiel dient als Ausstellungshalle für Kirchenwesen, das „Stöckli“ für die Fabrik Nestlé. Die Kirche, die in ihrer Doppelform, mit einem protestantischen und einem katholischen Teil, praktisch ja auf keinen Fall denkbar wäre, wurde im Grunde nur deshalb als Kirche gebaut, weil man die kirchlichen Gegen-

Lotterie für den Neubau eines natur-historischen Museums in AARAU.

(Bewilligt in den Kantonen Aargau, Bern, Wallis, Genf, usw.)

Günstigste Lotterie der Gegenwart!!

Vorzüglichster Ziehungsplan. — Man vergleiche mit andern Lotterien. **320,000 Lose à Fr. 1.— Fr. 160,000 Treffer.** — 1 Treffer à 25,000 Fr., 1 Treffer à 10,000 Fr., 1 Treffer à 5000 Fr., Kleinster Treffer Fr. 5.—. Sie erhalten gegen bar, oder Nachnahme: Auf 10 Los ein Gratislos, auf 25 Lose 4 Gratislose, auf 100 Lose 18 Gratislose und auf 200 Lose 40 Gratislose. **Ziehung längstens im September 1914.** Zu beziehen durch das Bureau der Museumsbau-Lotterie | Aarau 232.

Sigmund Baumann

Telephon 342 Zürich 7 Forchstrasse 37



Atelier für moderne Innendekoration u. Polstermöbel
Spezialität: Leder-Möbel

Reelle und prompte Bedienung :: Geschmackvolle Ausführung
Prima Referenzen.



Emil Berster · Basel

Werkstätte für Glasmalerei
und Kunstverglasung

Kiechen, „zum Mohr“. Telephon 9587.



HAAGFABRIK
 UND BAUSCHLOSSEREI
M. MATHIS-FRIES
 ZURICH II.
 SPEZIALGESCHAFT FÜR HAAGE
 JEDER ART IN HOLZ UND EISEN

stände: Orgel, Taufstein, Altar, Kanzel, gemalte Fenster, Heiligenstatuen, Turmglocken usw. eben am besten gerade in einer Kirche praktisch angewandt, ausstellen konnte. Das alles ist zweckbewusste und solide künstlerische Arbeit. Denn natürlich hat der Architekt seine Bauten trotzdem nach Möglichkeit künstlerisch gestaltet und geschmückt. Eine ganze Reihe von guten Künstlern stand ihm zur Seite mit malerischen oder figürlichen Gaben, auf die ich gerne später, wenn sie vollendet sein werden, zurückkommen möchte. Für diesmal seien nur die Namen genannt. Von der Malerin Altenburger ist im protestantischen Kirchenschiff ein „Abendmahl“, von Giacometti eine „Verkündigung“, eine „Bergpredigt“ von B. Mangold, Fenstermalereien von Rudolf Münger. Im katholischen Schiff markige, farben- und formenreiche Deckenmalereien von de Quervain, Schneider & Cie. und namentlich von Dekorationsmaler Karl Lüthy; im Chor ein Engelfries von Maler

Knaben-Institut
Schloss Oberried
BELP
 (bei Bern)

Wundervolle Lage; prächtiger Park; modernes Haus. — Primar-Sekundar-Schulunterricht; Progymnasium; Vorbereitung auf Gymnasien, techn. Schulen, kaufmännische Laufbahn auf jedes gewünschte Examen. — Wirkliches Familienleben, Gewissenhafte Aufsicht. — Ferienschüler. — Grosse Spielplätze (Fussball, Tennis, Eisbahn, etc.).

 Besitzer u. Direktor: G. ISELI.

Stehle & Gutknecht, Basel
Basler Zentralheizungs-Fabrik

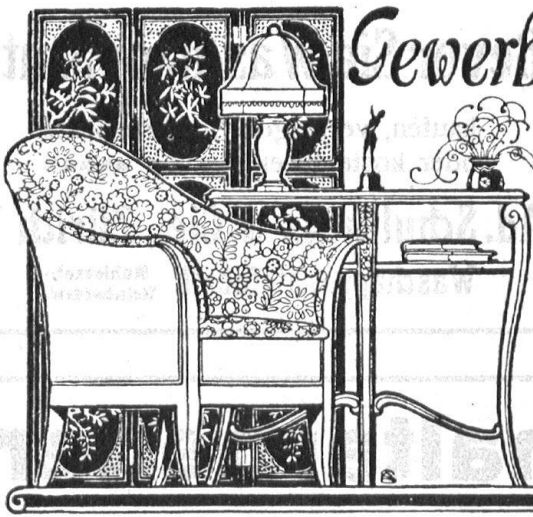
empfeht sich zur Herstellung von
 Zentralheizungen aller Systeme!



Nüscheler, in der Seitenschiff-
apsis Mosaiken nach Kartons
von Albert Welti junior. Alle
Fenster werden mit gemalten
Scheiben ausgefüllt werden. In
der Taufkapelle sind Malereien
von Alois Balmer. Die Marien-
säule und -Statue im Gärtlein
des graziösen Kreuzgangs, sowie
das prächtige romanische Kir-
chenportal, dessen Leibung aus
wunderschönen, phantasievoll
variieren Säulchen besteht,
schuf Bildhauer Schwerzmann.
Im Kreuzgang hängen bis jetzt
Gemälde von Leplattenier, wäh-
rend die Heiligenlegenden an
der Aussenwand der Kirchen-
ausstellungshalle von Alb. Welti
und Fritz Pauli, die Malereien
an der Pfarrhausfassade von
Vivian gemalt sind. Das Innere
der Kirche gelangt zu recht
farbiger, stimmungsvoller Wir-
kung, zumal da auch die Orgel
von Goll (Luzern) sich prächtig
in das Ganze einschmiegt. Vom
Portal des katholischen Schiffes
aus sieht man durch den Kreuz-
gang hindurch auf den schön
angelegten, durch ein Kolum-
barium ergänzten Friedhof, auf
welchem mehrere Reihen von
Grabsteinen durch hohe Gebü-
schzeilen geschieden werden.
dahinter schaut man tief in den
stillen Bremgartenwald hinein.

Das Wirtshaus „Röseli-
garten“ mit seinem schmucken
kleinen Heimatschutztheater
soll im Gegensatz zu den andern
Bauten im Dörfli (die einem
übrigens sofort den wohligen
Eindruck machen: hier ist man
daheim!) den Heimatschutz verkörpern.
Die holzgetäfelte helle
Gaststube mit den nach Zeich-
nungen von Schwerzmann
plastisch und wirkungsvoll ge-
schnitzten Stützbalken und das
gemütliche, dämmerige Wein-
stübli mit dem niederen, orna-
mentierten Tonnengewölbe und
dem alten Kachelofen, auf des-
sen einzelnen Kacheln urköst-
liche Porträts von Rudolf Mün-
ger gezeichnet sind — wer wird
an diesen heimeligen Räumen
nicht seine Herzensfreude ha-
ben! Und von der grossen
Holzlaube oder von der Pergola
aus, die gegen den Wald von
einem höchst originellen Brun-
nen begrenzt wird, kann man
die silbernen Schweizerberge
herüberblicken sehen

Aber den allerschönsten
Rundblick genießt man doch
von der engen Galerie des eigen-



Gewerbehalle
der Zürcher
Kantonalbank

Einrichtungen
für das
bürgerliche Heim

Ausstellung von
Musterzimmern

Zürich
Teleph. 4071
Bahnhofstr. 92

Emil Schneider, I. Steinenberg
Basel Kreuzungspunkt der elektr. Strassenbahnen. **Bâle**

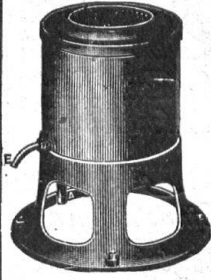
ANTIQUITÉS

Grösstes und reichhaltigstes Lager am Platze. Geräumige
Lokalitäten zur Besichtigung. Meubles, Pendules, Tapisseries,
Étoffes, Armes, Fers forgés, Lustres, Glaces, Cadres sculptés,
bronzes, miniatures, gravures, Faïences, Objets de vitrine,
Instruments de musique, Argenterie, Bijouterie, Objets d'art.



PAUL SCHÄDLICH GARTENARCHITEKT ZÜRICH II

Projektiert Gartenanlagen und leitet deren Ausführung
Aufstellung v Bepflanzungsplänen Atelier f. Gartenarchitekturen



Bevor Sie Waschapparate

kaufen, verlangen Sie Prospekte
oder kostenlosen Besuch *****

Ad. Schulthess & Cie., Zürich V

Waschapparatefabrik Mühlebach-
Reinhardtstr.

Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasser-
druck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit auf-
gepresster Kiesschicht, in den verschiedensten
Farbtönen, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

Gysel & Odinga

Asphaltfabrik Kaepfnach

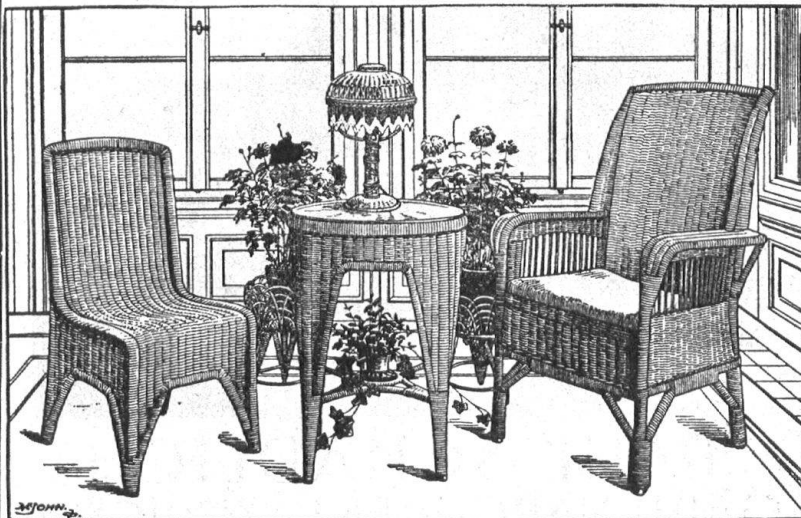
vorm. **Horgen** Telephon Nr. 24
Telegrammadresse
Asphalt - Horgen

Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeich-
nung :: :: Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich
kostenlos ohne jede Verbindlichkeit :: :: Leistungsfähigste
Firma der Ostschweiz. Katalog zur Verfügung.

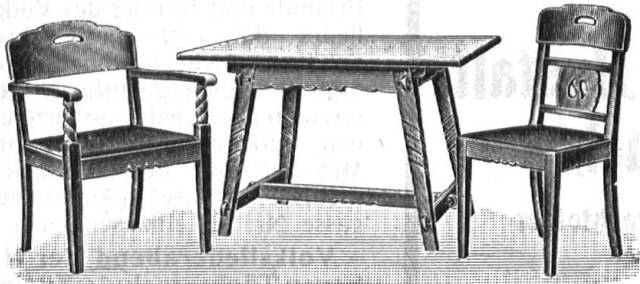
artig eingesteckten Kirchturms aus. Dort kann man, dieweil die sechsundzwanzig Turmglocken und -Glöcklein singend ihr Lied spielen, weitem die ganze liebe, frühlingsschwellende Bernerggend überschauen und ist ihr doch so nahe. Dass doch das Kirchlein im Dörfli stehen bliebe!

War es übrigens nicht eine freundliche Eingebung des Architekten, dass er den vom Kirchlein, vom Pfarr- und vom Wirtshaus dreiseitig umschrankten Platz durch einen Laubengang quer über die Strasse zu einem intimen Hofe gestaltete, in dessen ungefährer Mitte ein monumentaler Brunnen steht? („Bund“.)

Der Naturschutz an der Landesausstellung. Der mit dem „Heimatschutz“ (Erhaltung der Landschaftsbilder, der historischen Denkmäler, der bodenständigen Kultur) Hand in Hand arbeitende Bund für Naturschutz, der sich den geologischen, orologischen, hydrologischen, botanischen und zoologischen Naturschutz, ferner die Schaffung von grossen und kleinern Schutzgebieten — es sei auf die voraussichtlich noch in diesem Jahre mit Hilfe der Eidgenossenschaft auf über 200 Quadratkilometer zu erweiternde Grossreservation im Unterengadin hingewiesen — zur Aufgabe stellt, wird sich an der Landesausstellung durch Illustrationen über eine eifrige Tätigkeit ausweisen. Eine Übersichtskarte des erwähnten Nationalparks (von Meili, Zürich) und eine grössere Anzahl von Bildern aus demselben und aus den verschiedenen über die ganze Schweiz verteilten Reservaten (kleineren Naturschutzgebieten) veranschaulichen Grösse, Eigenart und Reichtum ursprünglichen Lebens in den geschützten Gebieten.

(Luzerner Tages-Anzeiger.)

Sammlung schweizerischer Volkslieder. (Mitget.) Aus dem Bericht der Kommission für die Sammlung schweizerischer Volkslieder dürfte folgendes weitere Kreise interessieren: Dem Volksliedarchiv in Basel wurden vom 1. Oktober 1912 bis 1. Oktober 1913 von 52 Einsendern Beiträge zugesandt, unter diesen befinden sich sieben grössere Sammlungen. Im Sommer 1913 wurden im Präti-



Emil Baumann

Möbelfabrik

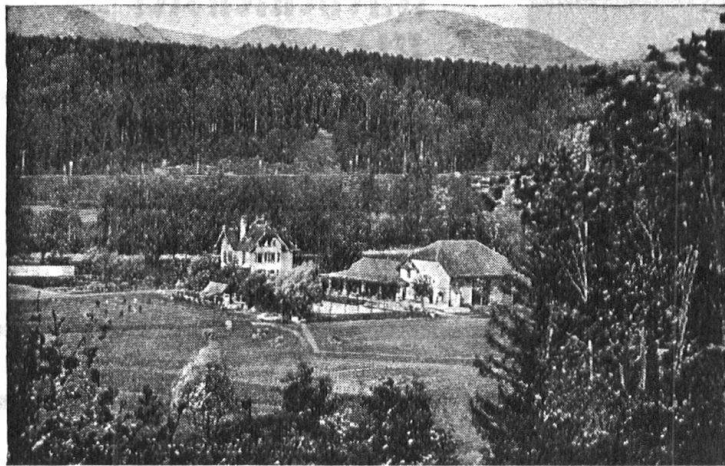
Horgen

Telegr. Sesselbaumann. Telephon 106

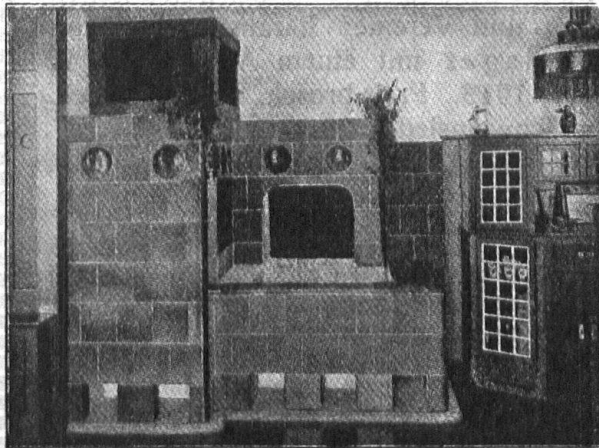
Spezialitäten: Komplette Bestuhlungen von Restaurants
 von Hotels
 von Theatern

— Konkurrenzlose Preise bei grösster Leistungsfähigkeit —

gau an Ort und Stelle Volkslieder gesammelt und aus dem Volksmund selbst aufgezeichnet durch zwei fachkundige Damen; sie haben eine Ernte von 150 Liedern eingeheimst. Im Volksliedarchiv sind bis jetzt total vorhanden 14,002 Volks- und Kinderlieder mit 2587 Melodien; sie verteilen sich auf 9773 Lieder und Sprüche für Erwachsene mit 2546 Melodien und 4229 Kinderlieder mit 41 Melodien. Der Zuwachs im Jahre 1913 beträgt 586 Nummern mit 334 Melodien. Zur Aufnahme akustisch eigentümlicher Lieder wird der Phonograph benützt; er kam in diesem Jahr im Kanton Uri zur Anwendung. Um eine genaue Übersicht über das reiche Material zu gewinnen, werden die Lieder sorgfältig katalogisiert, mit welcher Arbeit es im Berichtsjahre rüstig vorwärts gegangen ist.



Inter Silvas Erziehungsheim für Knaben. — Villa Erika und Inter Silvas. Wangen a. A. (Schweiz). Ideale Lage inmitten ausgedehnter Waldungen, 10 Min. v. Bahnhof u. Städtchen. Grosse Liegenschaft mit eigenem landw. Betrieb. Moderne Einrichtungen. Ration. Gesundheitspflege. Individuell. Unterricht. Familienleben. Beste Refer. Direktion: F. G. Schmutz-Pernaux, diplom. an den Universitäten Bern, Neuenburg und London.



Ofenfabrik

Wannenmacher A.-G., Biel

Oefen, Kamine, Wandbrunnen,
 Wandverkleidungen

Moderne Ausführung
 Erstklassige Arbeit

Kataloge zu Diensten

EXLIBRIS empfiehlt die Buch- und Kunstdruckerei
BENTELI A.-G., Bümpliz-Bern. □ □ □ □ □



Glasmalerei Anstalt Korschach

E. Hohenstein's Nachfolger
J. Klotz.



Kirchenfenster ≡
Wappenscheiben
Bleiverglasungen

bei kunstgerechter Ausführung zu
mässigen Preisen.

Von neuem ergeht an alle Freunde und Kenner des Volksliedes die Bitte, mit ihren Schätzen nicht hintanzuhalten und die ihnen geläufigen und erreichbaren Lieder aufzuzeichnen, möglichst in Wort und Melodie, und dem Volksliedarchiv in Basel (Augustiner-gasse Nr. 12) einzusenden.

Volkliederabend der Höheren Töcherschule Zürich. Warum nur dieser Abend einen so eigenen Zauber ausübte, dass die stillsten Augen zu leuchten, die ernstesten Gesichter zu lächeln begannen? Schon beim dritten Lied „Was isch doch o das heimelig“ wussten es alle: heimelig war's. Im eigenen Heim war man — stolz hatte man es den lieben Gästen vor Konzertbeginn gezeigt mit seinen weiten Gängen und hellen Räumen. Und man merkte plötzlich, wenn man es noch nicht gespürt hatte, dass man zusammengehörte, die ganze grosse vielhundertköpfige Schulfamilie, die da dichtgedrängt auf dem Podium stand oder vom ebenso dichtbesetzten Zuschauerraum aus liebevoll teil-

In unserm Verlage ist erschienen:

Pater Placidus a Spescha Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—, in Pergamentband Fr. 25.—, in Schweinsleder 28.—.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das „Berner Tagblatt“:

„Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äussern kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Ar-

beiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist.....“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **Benteli A.-G.**, Bümpliz.

nehmend hinaufblickte. Und trugen nicht die paar hundert jungen Sängerinnen dort oben auch ihr Festgewand, ihr eigenstes, heimeliges? So recht wohligh schien's ihnen zu sein in den bunten und schmucken Trachten aus allen Schweizergauen. Manch feines Gesichtchen schaute noch feiner aus dem ländlichen Putz hervor, und gar manches hatte durch das heimlich währschafte Gewand erst den rechten Rahmen erhalten. Vor allem aber: man sang seine eigenen, schweizerischen Lieder. Schon so ganz unsere Lieder sind die schlichten Weisen aus dem Röseligarten wieder geworden, dass wir fast den Dank an den Schatzgräber vergessen, der uns so reich beschenkt hat. Und das ist ihm vielleicht der liebste Dank.

Seit die Röseligarten-Heftchen ins Land flattern, ist der Bann gelöst, der auf unserer Jugend lag; sie singt wieder, im Haus und im Freien, bei der Arbeit und beim Wandern, kann sich nicht genug tun mit Singen. Diese Sangesfreude in den Dienst einer guten Sache zu stellen, den Reisefonds der Schule zu mehren, war eine glückliche Idee, und Herr Musikdirektor Karl Weber hat sie zu schönster Verwirklichung gebracht. Dass er den Abend so wenig konzertmässig als möglich gestaltete, dafür sind wir ihm besonders dankbar. Die frische Luft, in der diese Lieder entstanden sind, strömte uns entgegen, ungekünstelt und selbstverständlich und doch fein abgetönt war alles. Noch frischer als sonst klangen die jungen, unverbrauchten Stimmen in diesen Weisen, die ihnen so gut lagen, den Chören wie den Solistinnen, deren liebliche, glockenhelle Stimmen und muntere, urchige Jodler begeisterten Beifall weckten. Ein paar Gitarre- und Handharmonikaspielerinnen bereicherten schlicht und echt das farbige Bild und Getöne. „Wie tusigs wohl bin i!“ — im volkstümlichen Gewand und Lied — jubelte der Chor in voller Überzeugung. Reizvoll in seiner Abwechslung und seiner musikalisch und inhaltlich fein berechneten Steigerung war das Programm zusammengestellt. Alle Töne schlug es an, und das ganze Leben unseres Schweizervolkes

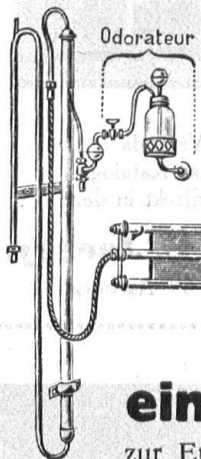
WISSEN UND LEBEN

Moderne Halbmonatsschrift für Schweiz. Kultur

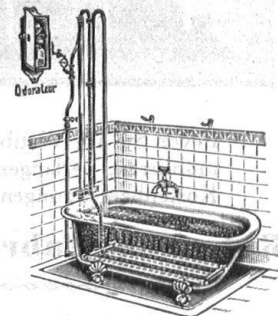
Preis: jährlich Fr. 12.—, Probenummern gratis

Redaktion u. Sekretariat: Zürich, Sihlhofstr. 27

Das Badezimmer



Der Apparat kann in jede Wanne gelegt werden!



ist bisher gewöhnlich nur

ein Ort der Reinigung,

zur Erfrischung Ihrer Nerven, zur Linderung von Leiden dient es nicht. :::

Mit Webers Sprudelbad-Apparat können Sie

die von Aerzten für Gesunde sowohl, wie für Kranke sehr empfohlenen Luftperlbäder erzeugen. Wenn Sie an *Schlaflosigkeit, Arteriosklerose, Herzklopfen* leiden; *nervöse Schwächezustände* haben, verschafft Ihnen meine Einrichtung Abhilfe.

Das Bad ^{wird Ihnen} zur Heilquelle,

Die kleinen Luftbläschen, die wie bei den Kohlensäurebädern zur Oberfläche steigen u. Ihren Körper wie eine feine Bürste bestreichen, gereichen

Ihren Nerven zur Wohltat

Sie haben keine Betriebskosten, somit

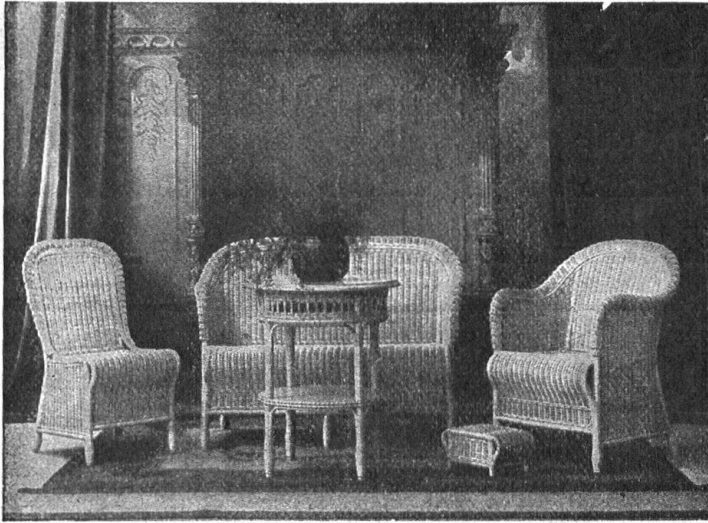
gestalten

sich die Bäder billig.

Prospekte mit Referenzen stehen zu Diensten.

Fabrik: E. Weber, Zürich 7

Forchstrasse 138 Telephon 6217.



Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggy.

Export ~~~~~~ Telephon 59 Aarburg



Dr. Erwin Rothenhäusler
Mels bei Sargans

Antiquitäten und Kunstsachen

Spezialität: Möbel

rollte es auf. Nach dem frohlockenden Preis der Heimat und ein paar lustigen, übermütigen Scherzen und Jodlern hob eine Gruppe von Liedern an, die von dem reizenden „O du liebs Ängeli“ und dem herzinnigen „Gueti Nacht, mis Liebeli!“ zum tief wehmütigen Guggisbergerlied und zum dunklen, schweren, tapferen Schnitterlied, in den heiligen Ernst und in die herbe Tragik des Todes führte und in dem wundervollen „Schönster Abestärn“ tröstend und versöhnend ausklang. Wieder lachte drolliger Humor und köstlicher Schalk. So unerschöpflich ist darin das Volkslied, so herzlich froh machte es Sängerinnen und Publikum, dass immer wieder eine Steigerung möglich war. Dann leuchtete die Schönheit der Heimat auf — Bergfriede und Feierabend: „Luegit vo Bergen und Tal flieht scho der Sonnenstrahl!“ Und zum Schluss: „Der Meien isch kommen“ mit dem ländlichen anmutigen Tanz von sechs herzigen Bueben und Maitli.

Wir schauten nicht sehnsüchtig zurück nach versunkenen Schätzen, die für einen Augenblick zu uns emporgefunkelt hatten. Kostbare Schätze sind gehoben, ein Stück verloren geglaubtes Volkstum, ein Stück echter Schweizerart, unser Volkslied lebt uns wieder, wenn es die Jugend so singt. Den Frühling haben wir gespürt und die Jugend und die Heimat, und ob uns die jungen Stimmen die Heimat zu tiefst ins Herz gesungen haben, oder ob mächtiger noch als die alten Lieder die frische Kraft und die sonnige Freude der Jugend uns rührten, wir wissen es nicht. Wir haben beglückt ihren Zauber gespürt. Nicht Vergangenheit haben wir erlebt, sondern holde Gegenwart und verheissungsvolle Zukunft. (N. Z. Z.)

Heimatschutz in Basel.

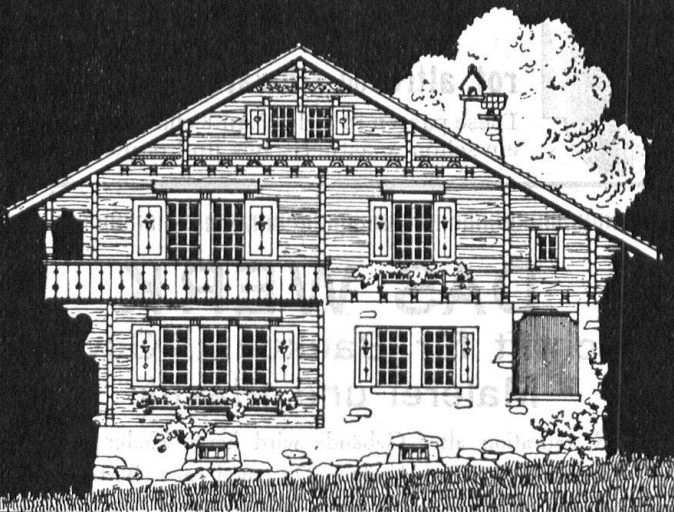
Am 28. April hielt die hiesige Sektion der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz ihre allgemeine Mitgliederversammlung im zweiten Stock der Lesegesellschaft ab. Nach der Genehmigung des Jahresberichtes und der Rechnung wurden die bisherigen Delegierten, die eine Wiederwahl anzunehmen erklärt hatten, bestätigt; als neue Delegierte wählte man die Herren

Sekundarlehrer Glur in Liestal, Architekt R. Grüniger - Zellweger und R. Forcart-Bachofen. Im Anschluss an den Jahresbericht des Obmanns, Herrn K. Burckhardt-Köchlin, wurden allerlei Gedanken geäußert. Als erfreuliche Tatsache wurde erwähnt, dass im verflossenen Jahr zum ersten Mal wieder eine kleine Zunahme der Mitgliederzahl erfolgt ist; erfreulich war es auch, dass die Vorschläge, die unsere Delegation zum Stadtplan in Verbindung mit dem Ingenieur- und Architektenverein gebracht hatte, einen schönen Erfolg bei den Behörden errangen. In bezug auf den hübschen Boothausplatz an der Birmündung wurde der Wunsch ausgesprochen, dass dieses Stück Kiesstrand samt seiner nächsten malerischen Umgebung auch künftig vor Verunstaltung bewahrt bleibe und einmal zu einem eigentlichen kleinen Naturschutzgebiet gemacht werde.

In scharfer Weise wurde von mehreren Seiten über die Art geklagt, wie bei uns die Bäume der öffentlichen Anlagen und Alleen gestutzt zu werden pflegen; an der äussern Grenzacherstrasse und in den Langen Erlern sei in geradezu barbarischer Weise verfahren worden. Verschiedene Mitglieder erklärten, ein Protest dagegen sei dringend nötig; wo wirklich gestutzt werden müsse, so solle es doch nur so geschehen, dass die Bäume ihre Eigenart dabei nicht einbüßten.

Erfreulicher Weise nahmen auch zwei eifrige Baselbieter Freunde unserer Bestrebungen an der Sitzung teil. Sie äusserten den Wunsch, unsere Sektion möchte sich bei den Behörden einer landschaftlichen Gemeinde mit freundschaftlichem Gesuch und Rat dafür verwenden, dass das hübsche Dorf- und Landschaftsbild nicht durch den drohenden Neubau eines schablonenhaften hässlichen Schulhauses verunstaltet werde. Dabei wurde von mehreren Seiten mit Befriedigung hervorgehoben, dass in den letzten Jahren verschiedene Gemeinden des Baselsbiets durch die Errichtung von wirklich gediegenen und hübschen Schulhausneubauten ihr Verständnis für gesunden Heimatschutz kund getan hätten. Der Obmann verdankte die verschiedenen Anregungen und

Schweizer - Chalets



IDYLISCHES EIGENHEIM • IM ECHTEN ALTEN SCHWEIZER-BAUSTIL • MIT JEDEM MODERNEM KOMFORT EINGERICHTET • IN EINFACHER BIS FEINSTER AUSFÜHRUNG • ERSTELT NACH EIGENEM KONSTRUKTIONSSYSTEM & SPEZIAL-AUSSENWAND-ISOLIERUNG

• + PATENT Nr. 58159 •

1a ISOLATION • SOLIDESTE BAUART
PROJEKTE, PHOTOGR. & 1a REFERENZEN ZUR VERFÜGUNG

E. CASSERINI-MOSER

ARCHITEKT - KONSTRUKTEUR

ST. KARLSTR. 6 LUZERN TELEPHON 1536

Einband-Decken

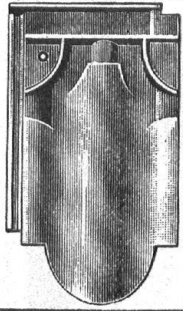
für die Zeitschrift

„Heimatschutz“

(Jahrgang 1913, sowie ältere) in eleganter Ausführung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nachnahme bezogen werden beim

Heimatschutzverlag Benteli A.-G.

Bümpliz-Bern



Tonwarenfabrik Allschwil
Passavant-Iselin & Co., Basel

— gegründet 1878 —
fabrizieren

rot, altrot od. schwarz engobierte Ziegel

Diese passen in jedes Landschaftsbild und geben ein schönes, ästhetisches und dauerhaftes Dach.

DAS WERK

Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik

Der Restauration alter Gebäude wird heute wieder eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Die modernen Bestrebungen in der Baukunst machen sich auch hier geltend. Man begnügt sich nicht mehr mit dem sklavischen Kopieren alter Formen, man lernt die alte Formensprache und bedient sich ihrer dann mit der Freiheit des Künstlers. Allerdings wird dadurch das „Renovieren“ zu einer Neuschöpfung, die nur noch dem Künstler und nicht mehr dem Historiker überlassen werden darf, wie es früher üblich war. Ein vorzügliches Beispiel einer solchen Neuschöpfung bietet die FRANZÖSISCHE KIRCHE IN BERN, deren Choranbau schon kurz nach der Reformation zu einem Heuschober verunstaltet wurde. Der Münsterbaumeister Karl Indermühle Architekt B. S. A. hat nun die Aufgabe, das Chor kirchlichen Bedürfnissen wieder anzupassen, in mehrjähriger Arbeit durchgeführt, und es ist ausserordentlich lehrreich, an Hand des neuesten Heftes der Kunstzeitschrift „DAS WERK“ diese Renovation zu studieren. Ein reiches, vorzügliches Bildermaterial und ein Text von Dr. A. Zesiger geben über die Absichten des Architekten Aufschluss. Der Rest des Heftes, das wiederum dem Unternehmen alle Ehre macht, ist der MODERNEN HANDSPITZE gewidmet. Fräulein Dr. Frölicher, die in Basel eine prachtvolle Ausstellung wirklich künstlerisch wertvoller Beispiele veranstaltet hat, hält hier mit kurz orientierendem Wort und einem reichhaltigen Anschauungsmaterial das Wesentlichste jener Ausstellung, die grossen Anklang fand, fest. Es dürfte dieses Heft besonders auch die weiblichen Leser interessieren und diejenigen, die den einheimischen Bestrebungen, eine alte Hausindustrie wieder zu Ehren zu bringen, mit Wohlwollen zur Seite stehen. Was hier in Deutschland und Schweden, vor allem aber in Ungarn auf diesem Gebiet geleistet wird, dürfte für unsere eigene Produktion von anregendem und befruchtendem Einfluss sein. Gerade die ernsthaften Bemühungen, anzuregen zu künstlerischer Vertiefung auf allen Gebieten unseres gewerblichen Schaffens, macht die neue Zeitschrift zu einem ausserordentlich wertvollen Unternehmen, das man überall warm empfehlen darf. ○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Jahresabonnement Fr. 18.—. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern

Wünsche und versprach, sie im kommenden Jahr nach Kräften zu fördern.

(P. B. in den Basler Nachrichten).

Altertümerschutz in Ägypten. Durch die verlockenden Angebote von Antiquitätenhändlern verleitet, haben die Fellahs im Niltal trotz aller Verbote der Regierung immer wieder heimliche Ausgrabungen unternommen, durch die wertvolle Denkmäler des Altertums empfindlich geschädigt wurden. Jetzt hat aber die ägyptische Regierung ein neues Gesetz zum Schutz der Denkmäler erlassen, dessen strenge Bestimmungen vielleicht geeignet sind, diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Jede Person, die Ausgrabungen in den Ruinen veranstaltet, ohne eine besondere Erlaubnis dazu zu haben, oder die Tiere zwischen den Ruinen weiden lässt, soll ein Jahr Gefängnis erhalten und eine Geldstrafe von 100 Pfund bezahlen. Jeder, der einen Namen auf ein altes Denkmal kritzelt, erhält 8 Tage Gefängnis und ein Pfund Geldstrafe. Die Antiquitätenhändler müssen von der Regierung eine Lizenz erhalten und sind verpflichtet, ihre Ankäufe und Verkäufe genau zu registrieren; Regierungsbeamte sind jederzeit ermächtigt, eine Revision ihrer Bücher vorzunehmen. Nur die Archäologen, die von ihren Regierungen, von Universitäten, Akademien oder gelehrten Gesellschaften beglaubigt sind, erhalten die Erlaubnis, Ausgrabungen vorzunehmen. Ausnahmen können für Privatpersonen nur gemacht werden, wenn sie genügende Empfehlungen aufweisen können, und man darf von ihnen fordern, dass sie als Autoritäten anerkannte Archäologen in ihren Dienst nehmen. Jede Expedition wird die Ausgrabungserlaubnis nur für höchstens zwei Stätten erhalten, und sie muss durch Situationspläne genau die Ausgrabungen, die sie unternehmen will, kennzeichnen. Am Schluss jeder Ausgrabungskampagne müssen die Gräben ausgefüllt werden. Das Gesetz, das den planlosen Ausgrabungen in Ägypten ein Ende bereiten soll, wird zweifellos den Beifall aller Archäologen finden. (Basler Nachrichten.)